

Nr. 142
Widmungsvorrede an Kurfürst Friedrich III.

Wittenberg, 1519, [vor 22. Dezember]
(verschollen)

Bearbeitet von Ulrich Bubenheimer und Alejandro Zorzin

1. Referenz

Brief Karlstadts an Spalatin vom 22. Dezember 1519 (KGK 143): »Omnino destinavi, doctissime Patrone, te coram compellere, super ea praecipue re, quod animum istum addictione alicuius libelli commulcere proposui. Proinde scribam meum iussi festinantius transcribere. [...] Est mihi animo, libellum de Spiritu et litera Illustrissimo Principi Electori¹ [...] addicere [...].«

2. Inhaltliche Hinweise

Karlstadt hatte zu einem Büchlein ein Widmungsschreiben verfasst und wollte sich mit Spalatin – bei dessen geplanter Anwesenheit in Wittenberg – direkt darüber austauschen. Zu dem Zweck ließ er den Text von seinem Schreiber eilig ins Reine kopieren. Mit der Widmung beabsichtigte er, den Empfänger derselben zu besänftigen. Als Karlstadt erfährt, dass Spalatin nicht kommen wird, zieht er es vor, den abgeschriebenen Widmungstext besser bei sich zu behalten, als ihn Spalatin zu übersenden. Vielleicht war dies eine Vorsichtsmaßnahme, damit der Karlstadt wichtige Text nicht in falsche Hände geriet. In Verbindung mit dem von Karlstadt im selben Brief geäußerten Anliegen, sein Büchlein *De spiritu et littera* dem Kurfürsten zu widmen – liegt es nahe, beide Briefpassagen zu verbinden; wahrscheinlich hatte Karlstadt ein Widmungsschreiben an Kurfürst Friedrich III. verfasst, mit dem er seinen Landesherrn ihm gegenüber wohlgesonnen stimmen wollte.²

Karlstadts Absicht, seine Kommentierung von Augustins *De spiritu et littera* nach der Leipziger Disputation sowohl als Vorlesung wie in gedruckter Form fortzuführen, erwähnte er Spalatin gegenüber schon im Brief vom 17. Mai.³ Von der zumindest vorläufigen, schriftlichen Fassung eines zweiten Teils von Karlstadts *Augustinkommentar* wäre auszugehen – vor allem, wenn Karlstadt dazu eine, möglicherweise bis ins Detail ausgearbeitete Widmungsvorrede an den Kurfürsten verfasst hatte.

1 Kfst. Friedrich III. (der Weise) von Sachsen.

2 Vgl. KGK I.2, S. 740, Z. 12f, wo Karlstadt die Möglichkeit erwägt, dem Kurfürsten einen Druck zu widmen.

3 Vgl. KGK 125, S. 264, Z. 8–11: »Lectionem post disputationem [...], si [...] exempla de Spiritu et litera habuerimus, legam [...] Si scholia mea desideratis, curate imprimi.« Vgl. dazu KÄHLER, Karlstadt, 52* Anm. 7: »Die *cura*, die er von Spalatin erwartet, ist selbstverständlich eine geldliche Beihilfe [...].«